

ASG untersucht Schadstoffe im Boden des WASAG Geländes

WARUM UNTERSUCHUNGEN?

In den Jahren 1939 - 1945 wurde auf dem sogenannten Herrenwald-Gelände in Stadtallendorf ein Sprengstoffwerk errichtet. Betrieben wurde es von der Westfälisch-Anhaltischen-Sprengstoff AG(WASAG) im Auftrag des Oberkommandos der Marine. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurden hier insgesamt rund 100.000 t Sprengstoffe zu Sprengladungen verarbeitet.

Sowohl beim Betrieb des Werkes als auch durch Demontage- und Abbrucharbeiten nach 1945 kam es zu möglicherweise großflächigen Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers mit Schadstoffen. Viele dieser Schadstoffe belasten die Umwelt und gefährden die Gesundheit. Insbesondere über den Verzehr von selbstangebautem Gemüse können die Schadstoffe den Menschen erreichen.

Von den rund 420 ha der ehemaligen Sprengstofffabrik wurden 1959 ca. 300 ha vom Bund erworben. Sie dienen heute der Bundeswehr als Standort von zwei Kasernen. Die verbleibenden Flächen werden für Wohnzwecke (Marinesiedlung) sowie für gewerbliche und industrielle Aktivitäten genutzt.

WER IST DIE HIM-ASG

Das Land Hessen hat der Hessischen Industriemüll GmbH, Bereich Altlastensanierung (HIM-ASG) die Vorbereitung und Durchführung der Sanierung und Sicherung des Rüstungsaltsstandortes Stadtallendorf, d. h. des DAG-Geländes und des zivil genutzten Teils des WASAG-Geländes übertragen.

Die HIM ist in Hessen seit 1989 im Auftrag des Landes für die Sanierung von gewerblichen Altlasten zuständig, bei denen niemand für die Kosten der Sanierung herangezogen werden kann. Sie gründete dafür 1990 einen eigenen Geschäftsbereich Altlastensanierung (ASG). Die ASG übernahm die Projektleitung in Stadtallendorf am 01.01.1993.

Die ASG ist für die rechtzeitige, sorgfältige und ordnungsgemäße Durchführung der erforderlichen Maßnahmen verantwortlich. Zuständige Genehmigungs- und Überwachungsbehörde ist das Regierungspräsidium Gießen.

WAS GESCHAH BISHER?

Nach ausführlichen Recherchen können heute die Produktionsabläufe im ehemaligen Sprengstoffwerk rekonstruiert werden. Die Lage und Nutzung von Gebäuden ist nach der Auswertung von Akten, Plänen und alten Luftbildern sehr genau bekannt.

Der nachfolgende Lageplan vermittelt einen Eindruck von der Nutzung der Fläche zur Zeit der Sprengstoffproduktion. In ihm wurde der heute zivil genutzte Bereich zusätzlich gekennzeichnet.

Nur für vereinzelte Bodenuntersuchungen im Auftrag des Landes, der Stadt und des Landkreises sowie für eine begrenzte Anzahl von Baugrunduntersuchungen (ca. 30) liegen bisher Ergebnisse vor.

WAS IST GEPLANT?

Die ASG-Projektleitung wird den zivilen Teil der WASAG in Abstimmung mit den zuständigen Behörden systematisch untersuchen. Dabei dient das Vorgehen auf dem DAG-Gelände als Orientierung.

Ziel der Untersuchungen ist die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Schadstoffe gefährden Umwelt und Gesundheit?
- Wo und in welchem Umfang liegen diese Schadstoffe im Boden vor?
- Können diese Schadstoffe zum Menschen gelangen?
- Gibt es Gefährdungen für Menschen und Umwelt?
- Welcher Handlungsbedarf ergibt sich?
- Was kann man tun, um sich zu schützen?

Um den Aufwand zu begrenzen, gehen wir bei der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchungen schrittweise vor:

1. In einem ersten Arbeitsschritt wird die aktuelle Nutzung der Grundstücke (Wohnen, Gewerbe/Industrie, Wald/Brache) in Karten eingetragen. Das ist für die spätere Gefährdungsabschätzung von Bedeutung, da z. B. mit einer Wohnnutzung (wo Kinder spielen) eine andere Gefährdung verbunden ist als mit einer gewerblichen Nutzung, bei der unter Umständen große Flächenanteile versiegelt sind.
2. Aus den alten Akten werden die für den zivilen Teile der WASAG bedeutsamen Schadstoffe herausgesucht. Dabei können sich Unterschiede zur DAG ergeben, da hier andere Sprengstoffe hergestellt und verarbeitet wurden.
3. Die gezielte Untersuchung des Bodens erfolgt auf Grundlage einer Planung, die mit dem Regierungspräsidenten abzustimmen ist. Bei der Aufstellung der Untersuchungsprogramme finden Kenntnisse aus den historischen Recherchen (wo wurde was produziert?) sowie die Nutzung der zu untersuchenden Fläche Berücksichtigung. **Bevor diese Untersuchungen stattfinden, werden wir uns mit den Eigentümern in Verbindung setzen, ihnen die Arbeiten erläutern sowie die Zustimmung zur Durchführung der Untersuchungen einholen.**
4. Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen werden in einem Bericht zusammengestellt und bewertet (Gefährdungsabschätzung). **Jeder Eigentümer erhält von der ASG-Projektleitung nach der Bewertung die Ergebnisse der Untersuchungen, die auf seinem Grundstück durchgeführt wurden.** Sollten sanierungsbedürftige Bodenbelastungen festgestellt werden, erfolgt für das jeweilige Grundstück eine Feststellung zur Altlast durch den Regierungspräsidenten.
5. Nach Auswertung der Ergebnisse wird die ASG-Projektleitung - soweit erforderlich- Vorschläge zur Sanierung und/oder Sicherung machen. Die Genehmigung der entsprechenden Maßnahmen erfolgt durch den Regierungspräsidenten.

Wir werden mit den Eigentümern im einzelnen die erforderlichen Maßnahmen abstimmen.

ZEITPLANUNG

Die Aufnahme der Nutzungen wird im Februar 1995 abgeschlossen sein.

Mit den systematischen Bodenuntersuchungen kann voraussichtlich ab Mitte 1995 begonnen werden. Für einzelne Grundstücke werden die Untersuchungen bei Bedarf vorgezogen.

Die Gefährdungsabschätzung und damit die Bewertung der Grundstücke wird, eine zügige Abstimmung mit den Behörden und keine unvorhergesehenen Verzögerungen vorausgesetzt, ab Anfang 1996 möglich sein.

FRAGEN

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Ihre Ansprechpersonen sind:

**Herr Dipl.-Ing. Christian Weingran
Frau Dipl.-Chem. Heidrun Reile**

**HIM-ASG Projektleitung Stadtallendorf
Brahmsweg 1 E**

35260 Stadtallendorf

Tel.: 06428 - 3097; Fax: 06428 - 2206

**Für Ihre vertrauliche, persönliche Beratung steht Ihnen das Bürgerbeteiligungsbüro im Rathaus zur Verfügung.
Das Bürgerbeteiligungsbüro ist eine weitgehend vom Land Hessen finanzierte gemeinsame Einrichtung der Stadt Stadtallendorf und der HIM-ASG.**

Sprechen Sie im Bürgerbeteiligungsbüro mit:

Herrn Jochen Blecher

Herrn Uwe Treude

Tel.: 06428 - 70790; Fax: 06428 - 4111